

sofern das Gewicht der Einzelpactung nicht mehr als 1 Kilogramm beträgt. Den mit der Nachprüfung der nachsteuerpflichtigen Bestände beauftragten Beamten sind von den Anmeldepflichtigen die erforderlichen Quittungen zu leisten oder leisten zu lassen. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung zur Nachsteuerung oder die Verschweigung nachsteuerpflichtiger Bestände wird strafrechtlich geahndet. Soweit es sich um Personen oder Geschäfte handelt, die in der Stadt Dresden oder im hauptstädtlichen Bezirke der Hauptstaatsmündigkeit Dresden II ihren Wohnsitz oder ihre Niederlassung haben, können die Anmeldungen bei den hiesigen Zollstellen im Packhofe (Deviertstraße 8, part.), am Güterbahnhofe Dresden-Albstadt (Rosenstraße) und in Dresden-Neustadt (Leipziger Straße 2) abgegeben werden.

— **Küchtritt vom Lehramt.** Das Kollegium der 5. Bezirksschule veranlasste am Freitag ein seltene Doppelfeier: die Verabschiedung zweier treuer verdienten Mitglieder. Im engeren Kreise des Kollegiums entließ zunächst Direktor Schumann die Oberlehrerin an dieser Schule, Frau Antonie Zehrfeld. Seit 31 Jahren dem Kollegium angehörig, erwarb sie sich infolge ihres stillen, treuen Wirkens die allgemeine Wertschätzung, was der Direktor in tiefempfundener Rede und das Kollegium durch ein anpreisendes Geschenk ausdrückten. Bewegten Dankes dankte die Scheidende. Nachdem der Direktor so seine letzte Amtshandlung beendet, ward er selbst nach 43jähriger Dienzeit vor einem größeren Kreise feierlich entlassen. In erhebender Rede, wobei zugleich auch der hochverdienten Oberlehrerin Zehrfeld ehrend gedacht und ihr herzlich gedankt wurde, feierte und verabschiedete der Königlich-Bezirkschulinspektor Herr Oberschulrat Dr. Frießel den Direktor Friedrich Schumann. Hieran schlossen sich weitere ehrende Ansprachen der Herren Stadtrat Daebler und Pfarrer Nobbe, worauf das Kollegium selbst durch Oberlehrer Danke sich in herzlicher Weise von seinem bisherigen Chef verabschiedete und durch ein sinniges Geschenk ihm seine Verehrung bezeugte. In längerer, gediegener Rede dankte der Gefeierte. Die würdige Feier wurde durch Gesänge der Lehrer und Schüler verschönt. Herr Stadtschulrat Prof. Dr. Wron und viele Direktoren, Freunde, Eltern und ehemalige Schüler und Schülerinnen wohnten der Feier bei.

— **Hauptversammlung des Sächsischen Seminarlehrervereins.** In den Räumen des Königl. Lehrerinnen-Seminars in Dresden-Neustadt tagte am 24. und 25. September der Sächsische Seminarlehrerverein. An Stelle des langjährig auscheidenden Vorstandes wurden gewählt: Schulrat Mader-Wrimma zum 1. Vorsitzenden, Oberlehrer Standig-Vobau zum 2. Vorsitzenden. Als bedürftige Hinterlassene von Seminarlehrern soll ein Unterstützungsfonds geschaffen werden. Die Gründung eines Seminar-Museums wurde ins Auge gefasst. Die Sibuna des toten Leibes diente wie die Pfingstversammlung der Verhandlung über die Neuorganisation des sächsischen Seminarwesens. Der 2. Vorsitzende des Vereins, Oberlehrer Baumgärtel-Plaun, begrüßte die Versammlung, gedachte der Toten des letzten Jahres und verlas ein Schreiben des 1. Vorsitzenden des Vereins, Oberschulrats Dr. Freil, der infolge eines schweren Trauerfalles außerstande war, die Versammlung selbst zu leiten. Seiner besonderen Verdienste um den Verein gedachte Schulrat Berger-Roske. Die Versammlung wurde ausgeschrieben durch die Gegenwart des Exerzierens des sächsischen Seminarwesens (H. Schulrat Dr. Müller, der die Versammlung begrüßte und sich wiederholt an den Verhandlungen beteiligte. Wie bei der Pfingstversammlung, so lag auch bei den letzten Verhandlungen das Arbeitsprogramm der Herren Schulrat Dr. Gaudia-Weißig, Direktor Prof. Dr. Barth-Auerbach und Direktor Prof. Dr. Kähler-Pirna zugrunde. Die Versammlung gelangt auf Grund der Heften von 7 einzelnen Kommissionen zu bedeutungsvollen, meist einstimmig angenommenen Beschlüssen. Die wichtigsten sind folgende: 1. Das heutige Seminar wird durch ein siebenjähriges Schuljahr erweitert; dieses Jahr ist unten anzusehen. 2. Mit der Verlegung von Klasse V II (heute Quarta) nach Klasse O II (heute Tertia) erwirbt der Seminarist die Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen dienste. 3. Der Sächsische Seminarlehrerverein ist überaus, daß die sächsischen Seminare eine den neuzeitlichen Ansätzen zwar nicht gleichartig, aber durchaus gleichwertige Bildung vermitteln; er steht aber in dem Umfange, daß die sächsischen Seminare Berufsanstalten sind, ein Hindernis, ihren Absolventen die allgemeine Berechtigung zum Universitätsstudium zu gewähren. 4. Die Schüler der Seminare erwerben durch die mit Erfolg behandelte Abgangsprüfung die Kandidatur für das Volksschulamt. Diejenigen, die die Abgangsprüfung mit der Senur I, II oder III und danach die Befähigungsprüfung mindestens mit der Senur II bestehen, erwerben damit zugleich die Berechtigung zu Studien innerhalb der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig. Zuletzt wurde angeregt, auf einer außerordentlichen Hauptversammlung zu Pfingsten nächsten Jahres die Verhandlungen über die noch nicht erledigten Gegenstände des Arbeitsprogramms fortzusetzen.

— **Verein Sächsischer Realschullehrer.** Auf ein Duldungsgesuch an den König von der gut bekannten 18. Hauptversammlung in Reichensbach ging Herr Studienrat Professor H. Ab. Brause als Vereinsvorsitzenden folgendes Telegramm zu: „Se. Majestät der König läßt für den Duldungsgesuch besten Dankes und den Mitgliedern des Vereins Sächsischer Realschullehrer allerhöchsten Gruß erbieten, von Erlegern, General à la suite Dr. Maier der Königs.“

— **Die Bahnhofsbuchführung im hiesigen Hauptbahnhofe** hat die Königl. Generaldirektion der Sächsl. Staatsbahnverwaltung mit dem 1. Oktober der bekannten Spezialbuchführung für Reise und Verkehr J. Weitenhausen, hier, König-Albert-Straße 24, übertragen. — Der bisherige Buchführer, Herr Trempfer sen., lebt sich zur Ruhe, während sein Sohn, der bisherige Geschäftsführer, Herr Trempfer jun., der seither von der Firma J. Weitenhausen betriebene Bahnhofsbuchführung in Plauen i. V. übernimmt. Die Buchführung im hiesigen Hauptbahnhofe wird von der Firma J. Weitenhausen ganz erheblich erweitert und vergrößert werden, so daß allen Anforderungen, die heute von dem internationalen Reisepublikum an eine moderne Bahnhofsbuchführung gestellt werden, auch hier Genüge geleistet wird.

— **Der Landesauschuss des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren** hielt am Sonnabend und Sonntag in Dresden unter Leitung des sächsischen Branddirektors Wiegand-Ghemmig längere Beratungen ab. Nachdem das Andenken des Ende August gestorbenen Kreisvertreter Feuerwehrrangmanns Hensel in Rosen in pietätvoller Weise geehrt worden war, wurde die notwendige Ersatzwahl für den Kreis Döbeln-Meißen auf den 20. Oktober d. J. anberaumt und Herr Brandinspektor Herrmann-Dresden zum Wahlleiter ernannt. Herrn Kreisvertreter Wolff-Leipzig brachte der Landesauschuss anlässlich dessen 50jähriger Feiertagsfeier besondere Glückwünsche zum Ausdruck. Außerdem hat der Stadtrat des Feuerwehrgeschlechtes erhalten. Als Delegierte des Verbandes an dem am 9. und 10. Oktober d. J. in Rosen stattfindenden Landesessamariteritag wurden die Herren Stadtrat Reich-Bauchen, Professor Kellnerbauer-Ghemmig und Brandinspektor Herrmann-Dresden ernannt. Der Erledigung der Eingänge folgten Berichte des Vorsitzenden über mehrere Gutachten des Landesauschusses an die Königl. Landesbrandversicherungsanstalt. In dem ersten dieser Gutachten, betreffend die Verteilung der Spritzenprämien nach § 88 der Ausführungsverordnung zu dem gegenwärtig geltenden Gesetze über die Landesbrandversicherungsanstalt, tritt der Feuerwehrlandesauschuss dafür ein, daß die Spritzenprämie in Zukunft nicht in Raten verteilt wird, sondern ganz der in Betracht kommenden Gemeinde zufällt. In einem weiteren Gutachten stellte sich der Landesauschuss auf den Standpunkt, daß Parteiprinzipien in den Feuerwehren nicht zum Ausdruck kommen sollen. Die Feuerwehren sollen einzeln und allein gemeinnützige Institute ohne irgendwelchen politischen Charakter sein. Die übrigen Gutachten betrafen die Weidung des Landesverbandes und aus Mitteln der Landesbrandkasse zu örtlichen Feuerlöschmischungen. Erwähnenswert ist, daß der Landesauschuss das Prinzip aufgestellt hat und auch entschieden vertritt, daß Telefonleitungen nicht als eine genügende elektrische Alarmanlage, wie sie zur Weidung eines Vertrages von sechs Prozent an den Ortsfeuerlöschmischen verlangt wird, angesehen werden kann. Die Forderung soll aber in Rücksicht auf ihre finanzielle Tragweite unter Bewahrung einer gewissen Uebergangsstufe durchgeführt werden.

— **Walderholungsstätten.** Die Walderholungsstätte „Tradenberge“ wird am 30. d. M. geschlossen werden, während die im Bettinggrund bei Teuben noch geöffnet bleibt, so lange es das schöne Herbstwetter gestattet und den Besuch angezogen erscheinen läßt. Da sie gute Schutzvorrichtungen gegen die Bitterung aufweist, ist die Walderholungsstätte, bis tief in den Herbst hinein als Zielorte zu haben.

— **Die Orientierung in Dresden** wird in Zukunft wesentlich erleichtert durch zwei Neuerungen im Buchhandel, betreffend Strassenbücher für Freunde und Einheimische (Verlag H. v. Mener, Preis 1 M.) und „Straßenatlas der Strassenbahnlinien der Stadt Dresden“ (Verlag von Paul Harnack, Dresden). In beiden für 50 Pf. in der Buchhandlung von Mayer, am Postplatz. Man findet in diesen beiden kleinen Büchern alles Wissenswerte über die sächsischen Straßennetze, wie Lebenswichtigkeiten, Straßen, Post- und Postämter, Krankenhäuser usw. Besonders nützlich ist für die Neuerungen der gegenwärtige Zeitpunkt gewählt, wo die neue Strassenbahn-Einrichtung einen zuverlässigen Führer notwendig macht.

— **Kleine Diebe.** Gestern nachmittag wurden zwei sieben- und achtjährige Knaben beobachtet, wie sie sich durch die halboffene Tür eines Drehtürladens auf der Alantstraße schlüpfen und bald darauf mit einer Schachtel auf die Straße schickten. Ein ärgerlicher Knabe, der sich an einer Straßenecke postiert hatte, nahm darauf den gestohlenen Gegenstand in Empfang. Der gelungene Raub hatte die kleinen Spitzhüben sicher gemacht und sie drangen nochmals in den Laden ein. Diesmal schienen sie aber wahlloser zu sein und verwelken geraume Zeit darin. Anspruchslos aber wurde von den Leuten, die dies beobachtet hatten, der Laden betreten, und die kleinen Räuber, die sich schon wieder einige Gegenstände angeeignet hatten, festgehalten. Es gelang auch, den anderen Knaben mit der Beute zu fassen, so daß die Namen dieses vielversprechenden Raubzuges festgesetzt werden konnten.

— **Die Feuerwehre** wurde gestern Abend nach Reichensbach Nr. 22 gerufen, wo in einer Wohnung beim Anzünden der Lampe die Fensterjardinien in Brand geraten waren.

— **Ein Riesensteinpilz,** reichlich 2 Pfund schwer, wurde gestern nachmittag von Herrn Zeughauptmann Runke im Brichnighründe auf dem Wege nach Kloßke gefunden.

— **Ein ägyptischer General vor dem Reichsgericht.** Als Berufungsinhaber hatte sich gestern das Reichsgericht mit einem persönlichen Kampf zwischen zwei bekannten

Vertretern des Deutschtums in Ägypten zu beschäftigen. Der frühere preussische Major und spätere ägyptische General Otto Hellmuth v. Pöhl, der in dem ägyptischen Freiheitskriege eine hervorragende Rolle gespielt hat, war der Beileigung des deutschen Konsuls Dr. Lührer in Kairo angefallen gewesen und vom Konsulargericht in Alexandria zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Hiergegen hatte er Berufung beim Reichsgericht eingelegt. Der General war zur Verhandlung nach Leipzig gekommen. Von einem Vorfahren des Abdiven von Ägypten hatte die deutsche Kirchengemeinde in Kairo zum Bau eines Gotteshauses vor vielen Jahren einen Platz geschenkt bekommen, der damals so gut wie wertlos war, im Laufe der Zeit aber einen ungeheuren Wert erlangte. Als vor einigen Jahren die Kirche für die Gemeinde zu klein wurde, beschloßen die Mitglieder derselben, das Grundstück mitamt der Kirche, Schule usw. zu verkaufen und an anderer Stelle ein größeres Terrain zu erwerben. Das alte Grundstück wurde denn auch so gut veräußert, daß nach dem Bau der neuen Kirche, der Schule und mehrerer Wirtschaftsgebäude das nette Schmückchen von rund einer Million Ägypten blieb. Die alte Kirche hatte dagegen stets mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Da der Verkauf eines Gotteshauses von den Mohammedanern aber als schweres Verbrechen betrachtet wird, weiterhin das neue Grundstück in wenig vornehmen Viertel der Armenter und Griechen lag und die Veräußerung des alten als Unlauter hätte ausgelegt werden können, hatte Herr v. Pöhl vor dem Verlaufe alle Hebel in Bewegung gesetzt, diesen unbillig zu machen. In gedruckten Zirkularen und Eingaben an die oberste Berliner Kirchenbehörde hatte er zu diesem Zwecke auch gegen den Konsul Dr. Lührer, als den Vorsitzenden der Kirchengemeinde, schwere Vorwürfe gerichtet. U. sollte seine Amtsgewalt mißbraucht und auf den guten deutschen Ruf seinen Wert gelegt haben. Auch falsche Berichterstattung an seine vorgesetzte Behörde hatte er ihm vorgeworfen. Nichts von alledem konnte Herr v. Pöhl, obwohl er den Wahrheitsbeweis angeboten hatte, beweisen. Der Reichsanwalt beantragte deshalb Verurteilung der Berufung unter Hinweis auf die milde Strafe. Die Urteilsbearbeitung wurde vertagt. — Dr. Lührer hat übrigens seinem Prozeßgegner eine Pistolenforderung ausgeben lassen, über die das Kreisgericht nach Beendigung des Prozesses entscheiden wird.

— **Die Einweihung des Erweiterungsbau**es der Königl. Amtshauptmannschaft Meissen erfolgte gestern in einem Festakt. An dem Jubiläum des neuen Ärales hatten sich dazu die Mitglieder des Bezirksauschusses und die Beamten der Königl. Amtshauptmannschaft, als Vertreter des Königl. Landbauamts (Herrmann) und Raurat (Herrmann) und Regierungsbaumeister (Herrmann) sowie Kreisbauplatz Dr. v. Copen, eingefunden. An die schlichte Feierlichkeit, die in der Hauptkirche in einer Ansprache des Amtshauptmanns Freiherrn v. Der bestand, schloß sich eine reichlich dreistündige Sitzung des Bezirksauschusses, welcher der Herr Kreisbauplatz bis zum Schluß beiwohnte.

— **Als am Sonntag Abend** im Grundstück Bergstraße 24 in Leipzig-Reudnitz die bei den Eltern wohnhafte, 18 Jahre alte Arbeiterin Emma Elisabeth Wänze die Lampe etwas aufbrechen wollte, explodierte diese, und im Nu stand das Mädchen in Flammen. Es eilte auf den Hofraum, wo die herbeigekommenen Hausbewohner ihr die brennenden Sachen vom Leibe rissen. Das Mädchen wurde zwar noch lebend, aber sehr schwer verletzt nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht.

— **Gestern Abend gegen 11 Uhr** wurde in der Nähe des Bahnhofs Weida-Albstadt ein vom Juge überfahren erener Mann tot aufgefunden. Dieser, ein etwa 24 Jahre alter Maurer, war am Montag zur Reserve nach Weida beurlaubt worden. Er dürfte den Tod freiwillig gesucht haben.

— **Im Domänenwalde bei Kasselbach** (Türingern) wurde ein etwas verwehrt Leichnam ohne Kopf gefunden und als der des 47jährigen Schneiders Schula aus Stolberg in Sachsen festgestellt.

— **Millitärgericht.** Eine eigentümliche Diebstahls-Geschichte bildet den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Kriegsgericht der 32. Division. Am Mai d. J. waren für die 6. Batterie des 64. Feld-Artillerie-Regiments zu Pirna Kohlen geliefert und abgeladen worden. Bei dieser Gelegenheit hatten verschiedene Soldaten einen noch zum Teil mit Kohlen beladenen Wagen in den Batteriestall gefahren, da der Keller gestürzt war. Einige Tage darauf brachte der Futtermeister, Sergeant Joh. Aug. Schülze von der 6. Batterie, den Wagen, die Kohlen in Privatställe schütten und durch einige Soldaten in seinen Privatställen schafften. Es sollen ungefähr 6 Zentner gewesen sein. Die Sache wurde gemeldet und der Sergeant wegen militärisch ausgezeichneter Diebstahls unter Anklage gestellt. Seiner Anklage nach hat er sich lediglich um kalt wertlosen Kohlenhaub gehandelt; nur im Siphalten hat er noch ein Pfund Strohkohle gewesen. Da der Wagen gebraucht worden sei und die Kohlenreste eigentlich herrenlos gewesen seien, habe er sie, ohne sich etwas dabei zu denken, einsacken und in seinen Keller schafften lassen. Dort befänden sie sich heute noch. Ein Zeuge macht die wichtige Aussage, daß Sergeant Schülze beim Abladen der Kohlen befohlen habe: „Was nicht in den Keller geht, bleibt auf dem Wagen!“ Die Wagen haben ihren Standort im Batteriestall. Von mehreren anderen Zeugen wird angegeben, daß die Kohlen in der Hauptsache aus Ständen und nicht aus Staub bestanden hätten. Sergeant Schülze bestritt die Angaben und will auch den erwähnten Befehl nicht gegeben haben. Nach dreistündiger Beweisnahme beantragt der Vertreter der Anklage, den Sergeanten wegen Diebstahls zu be-

Zusammenstellung des ausführenden Instrumentalkomplexes versehen. Auch in der Steigerung und Entwicklung des Stimmungsbereiches treten offenkundige Parallelen zu Tage. Der Vortrag vereinigte die wackeren Scharen unter seiner kräftigen Führung zu einer einheitlichen künstlerischen Geschlossenheit, so daß die Chor-Pantomime sich in würdevollem wachsendem Schwunge vor den Hörern aufbaute. Das ausgezeichnete Stimmensmaterial der Dresdner Volks-Sing-Akademie, die mehr als 100 langjähriggediente Mitglieder gestellt hatte, konnte man aber auch aus zwei weiteren Proben kennen lernen: aus zwei selten gebürdeten Stücken von Hugo Wolf; aus dem Frühlingsschor aus der Oper Manuel Venegas und dem Feuerreiter. Ueber der Arbeit an seiner zweiten Oper Manuel Venegas trat Wolf das tragische Geschick einer Fälschung seiner geistigen Fähigkeiten und das Werk blieb unvollendet. So muß man sich leider begnügen, einzelne Bruchstücke des Werkes im Konzeptsaal kennen zu lernen. Der getreuer geungene Chor zeichnete sich vor allem auch durch ein glänzendes Treiben und Behalten der frisch-rohen Stimmung aus. Mehr noch unterhielt natürlich der Feuerreiter, die gewaltige, wuchtige Vertonung der Dichtung Morikes, die in der orchestralen Fassung an äußerer Wirkung weitestgehend geminnt, obwohl ja die Vertonung des Textes in Liedform eigentlich die ursprüngliche und naturgemäßere ist. Unter Reicherts feierlicher Leitung kam das Gedicht mit machtvoller balladischer Kraft und Anschaulichkeit zu Gehör. Um die einzelnen Solostimmen machten sich die Damen Wäcker, Rud. Kerner und die Herren Troop, Raufschloß und Kaufmann verdient. Das Publikum feierte die Herren Reichert und Packhaus aus besterhaltener, und gab nicht eher Ruhe, als bis letzterer sich in einer Angabe verhand. Der Besuch des Konzerts ließ leider etwas zu wünschen übrig. H. D.

— **Gerhart Hauptmanns** Vorlesungs-Tournee ist, wie die Deutsche Theater-Zeitschrift, Berlin W., 15, berichten kann, jetzt von der Berliner Kongressdirektion Jules Sachs zusammengestellt worden. Sie

umfaßt 20 Abende, beginnt am 17. Oktober in Berlin und endet sich dann auf die Städte Breslau, Wien, Prag, Dresden (24. Oktober), Leipzig, Halle, Hamburg, Hannover, Bremen, Köln, Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe, Darmstadt, Strassburg, Nürnberg, Stuttgart und München. Das Programm legt sich aus Bruchstücken älterer Dramen, deren Wahl sich der Dichter vorbehaltlich, aus Wehliten, Bruchstücken noch unvollendeter Dramen und einem Bruchstück aus einem noch unvollendeten Roman zusammen.

— **Deutsche Kirchenprache.** In der evangelischen Kirche, die doch jederzeit das Deutschtum hochhält, gibt es bewußtlicherweise viele undeutsche Bezeichnungen. Eine Fortschritt ist ja schon unverkennbar. Das Kirchenbuch, nicht für zwar immer noch „Agende“, aber es hat mehr als rühmenswerte Verbesserungen geboten; es redet nicht mehr von Antinationen und Responsorien, sondern von Sprüchen; kein Kyrie und Gloria, sondern Bittsur, Gnadenpruch usw. sind verzeichnet. Aber, so fragt das „Neue Sächs. Kirchenbl.“, warum nennen wir unsere Kirchengemeinde oder Kirchspiel eine Parochie? Warum von Parochianen reden? In der Schweiz heißt der Pastor emer. der Altpfarrer — wäre das für uns nicht ebenso verständlich? Auch der Besten eines bestimmten Berufsgebietes der Senior heißen, j. B. der Senior der sächsischen Geistlichen? Der Leitermann sagt dasselbe auf gut Deutsch, und sollte jemand beim ersten Hören dieser Bezeichnung stutzen, so wird er das zweite und dritte Mal sich daran gewöhnt haben. Mit den Presbytern, Presbyterien und Kuratoren sind wir ja schon gewöhnt. Aber wir tragen noch die Last mancher entbehrlichen Fremdwörter. Denken wir nur an Konfirmation, Katechumenen, Präsentation, Dimissorale (Uebereignung); freilich auch manches unentbehrlichen, denn wer wollte uns j. B. das Kreuz ungeübter Jungen, den Titel Superintendent und das Wort Superintendentur, durch kurze, deutsche, deutsche Bezeichnungen ersetzen?

— **Prosper Mérimée,** nach dessen Roman „Carmen“ die gleichnamige Oper von Bizet geschaffen worden ist, berichtet in einem Briefe, den der „Figaro“ jetzt veröffentlicht, daß

nicht er selbst die Figur der Carmen geschaffen hat, sondern daß er sie der Gräfin Montijo, der Mutter der Kaiserin Eugenie, verdankt. Der Brief, der am 16. Mai 1845 aus Paris an die Gräfin von Montijo gerichtet worden ist, lautet: „Ich habe 8 Tage in mein Zimmer eingeschlossen angebracht, um eine Geschichte niederzuschreiben, die Sie mir vor 15 Jahren erzählt haben, und die mir sehr gefallen hat. Es handelt sich um einen gewissen Giacomo di Malaga, der seine Geliebte getötet haben soll, weil sie sich ausschließlich dem ... öffentlichen Wohle gewidmet hatte! Seit meinem Arlene Guillot“ habe ich nichts Moralistischeres gefunden, was ich unseren schönen Damen anbieten könnte. Da ich mich seit einiger Zeit mit dem Studium der Igeuner beschäftigt, habe ich aus meiner Gedächtnis eine Igeunerin gemacht.“ Am Anhang an diese Mittelungen littet Mérimée die Gräfin, ihm ein bestimmtes Buch über die Igeuner anzufenden, damit er das Mitleid besser zu treffen imstande ist.

— **Cooks verhinderte Beweisführung.** Die Entdeckung des Nordpols durch Peary und Cook nimmt allmählich den Charakter einer Humoreske an. Alle Welt wartet auf die Räte mit den Dokumenten Cooks, die der Jäger Whitney von Cook in Anatol erhielt und die nun bald in Amerika eintreffen sollten. Statt ihrer kommt ein Telegramm mit der Nachricht, daß Whitney diese wichtigen Beweisstücke unter einem Felten in Clay zurücklassen mußte, weil Peary nicht dulden wollte, daß irgendein Cook gehöriges Stück an Bord des „Roosevelt“ kam. So wird also eine neue Expedition in die Polargegend unternommen werden müssen, um Beweise für die Polentdeckung zu finden. Inzwischen muß außer Cooks Bericht das Zeugnis Whitneys genügen, der Cook auf der Rückfahrt mit seinen beiden Eskimos traf und von ihm die Polentdeckung mit allen Einzelheiten erzählt habe. Er mußte ihm aber versprechen, Peary davon nichts zu sagen. Alle diese Versprechungen und geschäftlichen Spitzfindigkeiten in einer wissenschaftlichen Frage sind für den europäischen Geschmack etwas zu amerikanisch.



**Ein
schlimmes
Ende**

nimmt jeder Versuch das beliebte, echte Palmin durch eine billige Nachahmung zu ersetzen. Wir bitten daher beim Einkauf genau auf den Namen Palmin und den Schriftzug Dr. Schlink zu achten und Nachahmungen, die oft unter täuschend ähnlich klingenden Namen angeboten werden, zurück zu weisen.
H. Schlink & Cie. A. G.
Hamburg · Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin.

**Die Sächsische Rentenversicherungs-
Anstalt zu Dresden,
Ringstrasse 25, I.,**

bietet durch ihre Einrichtungen jedem, auch dem minder Vermittelten, die Möglichkeit, seinen Kindern mit geringen Einzahlungen eine hohe Altersrente zu erwerben. Auf eine Einlage von 50 M. für ein Kind bis zu 5 Jahren z. B. wird nach 50 Jahren eine lebenslängliche, jährlich zahlbare, freigebende Rente gewährt, die im Alter von 55 Jahren ungefähr 18 M., von 60 Jahren 26 M., von 65 Jahren 35 M., von 70 Jahren 57 M., von 75 Jahren 90 M. und mehr beträgt. Je mehr solche Einlagen gemacht werden, um so viel mal erhöht sich die Rente.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
empfiehlt u. versendet
Gustav Gericke, Wilsdruffer Str. 7.
Fernsprecher 1458.
Ziehung 5. Klasse **6. bis 28. Oktbr.**

**Das anerkannt beste Mittel zur Entfernung
von Hühneraugen etc.**
sind die gei. gesch. weltberühmten **Thiophagplatten.**
!Es existiert nichts Besseres! Gegründet 1885.
Export nach allen Kulturstaaten. — Gründer u. alleiniger Erzieher:
Alexander Freund, Sobron (Lebenburg) Ungarn. 1 Rudw. 12 Str. 90 W. Erblich in den meisten Apotheken u. Drogerien.
Hauptdepot: **Germann Koch, Drog., Altmarkt 5, Gebr. Vär,**
Nadebeul-Dresden, **Stephan, Streichmann & Ziefe,** Dresden.

Für Kranke u. Rekonvaleszenten
alt u. schwächl. Personen, f. Blutarme u. Kinder gibt es kein besseres
Stärkungsmittel, wie d. ärztl. verord. 7jähr. griech. Malvasier d. Achais

Mavrodaphne
(seit mehr als 25 Jahr. i. d. hies. Stadtkrankenhäusern eingeführt)
Preis 1/2 Fl. Mk. 2.—, 1/4 Fl. Mk. 1.10.
Import durch **H. E. Philipp, Hof-**
An der Kreuzkirche 2.
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Kluge Frauen nehmen bei Störungen meine garantiert unschädlichen, schnell wirkenden **Zanoja-Tropfen**. Flasche 3.50, extra Post 5.00. Diskr. Versand.
Apotheker Krause, Berlin 136 O., Frankfurter Allee 120.

3000 Ztr. Kartoffeln, unsortiert,
Märker, Wohltmann etc.,
2000 Ztr. Speisekartoffeln,
Magnum bonum, Wohltmann, Up to date, Märker,
Kartoffelflocken, größere u. kleinere Sorten,
sofort u. später, hervorragendes Kraft- und Wastfutter,
offizieren
Buhlers & North, Torgau

Trotz der hohen Schweinepreise offeriere ich:
la. Schweinekleinfleisch
garantiert inländische, tierärztlich untersuchte Ware in Kübeln von **30 Pfund an, u. 5 Pfund 30 Pf.** Postfrei enthaltend **9 Pf. netto 3 Mk.** Alles ab hier v. Nachnahme. Garantie: Nichtgefallendes retour.
Alb. Carstens, Altona 301.

Etabliert 1880.

Otto Aé

Etabliert 1880.

Elektro-Ingenieur
Spezialität:
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen,
Elektrische Kraftübertragungs-Anlagen,
Elektrische Feuer-Signal-Anlagen,
Elegante Schaufenster-Beleuchtungs-Anlagen
in vornehmer, sach- und fachgemässer Ausführung.

Telephon 1676.

Ammonstrasse 18.

Telephon 1676.

Intern. Photogr. Ausstellung Dresden 1909

„Höchste Auszeichnung“

Staatsmedaille.

Hahn Nachfolger

Inhaber
E. Müller, Hofphotogr.
Ferdinandstrasse 11.

Linoleum

Gelegenheits-Posten unter Preis
ohne Brüche u. ohne Löcher

Inlaid, 200 cm breit, statt 8,00 Mk. per Meter	350
„ „ „ „ 8,00 „ „	6—5 Mk.
„ „ „ „ 9—12 „ „	8—7 „
Druckware „ „ „ 3,20 „ „	2,40 „

Glattbraun in 6 Qualitäten,
Rot, grün, grau, blau in 3 verschiedenen Sorten,
Bedruckt in Parkett- und Teppich-Mustern,
Graut in 3 Qualitäten,
Inlaid, durchgehende Muster in 3 Stärken.

Linoleum-Läufer in 6 Breiten.
Linoleum-Teppiche in 5 Grössen.
Linoleum-Reste, 1—4 Mtr., bis 50% unter Preis.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15.

**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)**

vormalig Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.
Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark.
Vermögen über 300 Millionen Mark.
Neuabschlüsse 1908: Mark 64 700 000.
Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem.
Unanfechtbarkeit — Unverfallbarkeit — Weltpolice.

Vermisst

wird nie der Erfolg b. Gebr. v. **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Nadebeul,** Schuhmacher: Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle **Saunreinigungskräfte u. Hautauschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts** etc. u. St. 50 Pf. bet.
Bergmann & Co., f. Job., Str.
Bermann Koch, Altmarkt 5.
Wiel & Jech, Marienstr. 12.
Otto Friedrich, Grenadierstr. 2.
Bau Schwarze, Schloßstr. 13.
G. G. Heyberlein, Frauenstr. 9.
Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.
Reidrus-Drog., Fiskusstr. 34.
Mar. Gartin, Rosenstr. 24.
Franklin-Drog., Strebl. Str. 30.
Otto Ruhn, Dachtstr. 42 b.
L. Rünzelmann, Am See 56.
Dof-Abtheile, am Georgentor.
In **Laubgasse:** Rud. Schumann.
In **Koblenz:** W. Fran. Witt. Drog.
In **Meissen:** Ernst Dreßler.

PATENT

etc. im In- und Ausland zuverlässig und preiswert durch Ing. Fr. **Weidl**
Patent-Bureau
Dresden, Firmschestr. 1
Berater erster Firmen
Beliebende Broschüre mit Kostentaxi kostenfrei. Tel. 7818.

Ergrauendes Haar

erhält ohne jede Vorbereitung, durch einfaches Ueberbürsten mit durchaus **unschädlichen Birken-Brillantine** seine ursprüngliche Farbe dauernd und so naturgetreu wieder, daß niemand eine künstliche Färbung erkennen kann; auch dunkelt sie **rotes Haar** zu schönem Braun. Befriedigendsten Erfolg sichere zu.
Max Kirchel,
Marienstraße 13.

Reine **Haush.-Schokoladen!**
ganz frisch, besonders fein, Pfd. 72, 80-100A, ab 10% i. bar.
Karl Bahmann, Viktorstr. 26.

ERFINDUNGEN
SCHUTZ UND VERKAUF
DURCH DAS LANGJÄHRIG
BEKANNTE U. RENOMMIERTE

PATENT
BUREAU
KRUEGER
TEL. 841
FÜR INLAND UND AUSLAND
GROSSE FACHBIBLIOTHEK
= AUSKUNFT FREI =
DRESDEN SOHLISSTR. 2

„Bibel“
u. **Ruther** vert. jed. grat. u. foto.
Uhlmann, Bettiner Str. 35, 2.

Osramlampen
von 2.— M. an
noch ohne Steuer
bis 1. Oktober.
Fritz Rauschenbach,
Wallenhausstr. 24.
Telephon. 7496.

Klischees
sind nach Ablauf der
Inserate von 9—11 Uhr
vormittags abzuholen.
Geschäftsstelle
der **„Dresdner Nachrichten“**,
Marienstraße 38.

Verantwortlicher Redakteur:
Armin Reubner in Dresden.
(Sprechzeit: 1/2—6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten.
Mittwoch, 29. September 1909 Nr. 270

